

## Eichrodt, Ludwig: Neuer Orpheus (1859)

1 Blätter fallen, bunte welke,  
2 jeder Schmuck zergeht,  
3 Wo der blaue Himmel lachte,  
4 grauer Nebel steht;  
5 Nimmer glüht im Abend reiner  
6 Purpurlohe Brand,  
7 Wärmelose Strahlen fliehen  
8 über ödes Land.

9 Und auch dieser schöne Sommer  
10 mußte untergehn?  
11 Dieser Reize Pracht und Fülle  
12 muß ich welken sehn?  
13 Diese Sonne, glutenmächtig,  
14 hat der Herbst entthront,  
15 Die am hohen First des Himmels  
16 gnadenreich gewohnt!

17 Ein erloschnes Feuerauge  
18 schaut sie drein die Welt;  
19 Eine Bühne ists, in welche  
20 falber Morgen fällt.  
21 Wie nach einer prächtigen Tafel  
22 wenn die Gäste fort,  
23 Oder wie die Prunkgemächer  
24 nach dem Königsmord –!

25 Wüst und widrig diese Erde  
26 schaurig mir und kalt.  
27 Ach, wie schön ist sie gewesen  
28 wonnig von Gestalt!  
29 Dieser Reize Pracht und Fülle  
30 mußte untergehn,

31 Und auch diesen schönen Sommer  
32 soll ich welken sehn!

33 »wie? du trauerst, weich empfindsam,  
34 daß der Sommer stirbt,  
35 Während dir in dunkler Erde  
36 besserer Reiz verdirbt?  
37 Willst du klagen, o so klage,  
38 jammere, weil du mußt  
39 Aber greife nach dem Kummer  
40 deiner tiefsten Brust!«

41 Ha! was rüttelst du der Schmerzen  
42 wüthendsten mir auf,  
43 Der ich sanft poetscher Trauer  
44 ließ den holden Lauf!  
45 Freilich, närrisch ist die Klage  
46 um den Schmuck der Erd,  
47 Der in wenig Monden schöner,  
48 sicher wieberkehrt.

49 Läppisch nur im Mannesauge  
50 solche Thräne scheint,  
51 Die ich einem blüthevollen  
52 Sommer nachgeweint.  
53 O beschwöre andre Thränen,  
54 andre Klagen nicht!  
55 Die da rythmisch fließen, halten  
56 mich im Gleichgewicht.

57 Jene Klage laß mich meiden,  
58 die den Schmerz beschreibt,  
59 Der, wenn ich ihn nicht betäube,  
60 selber mich betäubt.  
61 Fort! mich kann der Wahnsinn fassen

62 jeden Augenblick –  
63 Eine todte theure Gattin  
64 kehrt nicht mehr zurück!

(Textopus: Neuer Orpheus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52714>)